

Inhaltsverzeichnis

**Prolog: Schutz seltener Arten – ein neuer Ansatz
ist dringend geboten XI**

Vorwort XV
Literatur XXI

1	Einführung: Seltene Arten und naturnahe Biotope in Mitteleuropa 1
1.1	Vorbemerkung 1
1.2	Ein Plädoyer für das Offenland 3
1.3	Mitteleuropa ist nicht Brasilien: ein Plädoyer für technisches Biotopmanagement 9
	Literatur 11
2	Ein Blick zurück in die verlorene Landschaftsstruktur der Vergangenheit 13
2.1	Der Artenreichtum früherer Biotope 13
2.2	Der Rückgang der „Biomasse“ in Mitteleuropa 16
2.3	Verlorene Landschaftsstrukturen – wo sind sie heute noch zu finden? 17
	Literatur 20
3	Was will der Naturschutz: saubere Luft, Unberührtheit, seltene Arten häufig machen? 21
3.1	Was ist Natur? Was ist Naturschutz? 21
3.1.1	Was ist Natur? Natur ist das, was nicht vom Menschen geschaffen oder gestaltet wurde 21
3.1.2	Was ist Naturschutz? Für wen soll die Natur geschützt werden? 24
3.1.3	Was ist Naturschutz? Vor wem soll die Natur geschützt werden? 28
3.2	Welche Arten sollen geschützt werden? 31
3.2.1	Erste Möglichkeit: Es sollen in einem Gebiet nur die Arten geschützt werden, die dort einen wesentlichen Anteil ihres weltweiten Vorkommens haben 32

3.2.2	Zweite Möglichkeit: Es sollen nur die Arten gefördert werden, die ursprünglich, also heimisch sind	33
3.2.3	Dritte Möglichkeit: Es sollen die Arten gefördert werden, die für den Naturhaushalt oder den Menschen eine Bedeutung haben	38
3.2.4	Vierte Möglichkeit: Ziel des Artenschutzes und der Biotoppflege sollte sein, ein Maximum an Arten zu erreichen	42
3.3	Trennung der Begriffe Umweltschutz, Naturschutz, Artenschutz und Tierschutz	45
3.3.1	Naturschutz, Umweltschutz und Artenschutz sind nicht dasselbe	45
3.3.2	Tierschutz und Artenschutz sind nicht dasselbe	52
3.4	Falsch verstandener Naturschutz – Kampf an falschen Fronten	55
3.4.1	Welche Bedeutung hat der Kampf gegen den Klimawandel für die mitteleuropäischen Arten?	55
3.4.2	Bringt uns der Apfelsaft den Wendehals zurück?	57
3.4.3	Sammel- und Fangverbote, eine Ablenkung von den wesentlichen Ursachen des Artenschwundes	59
3.5	Was sind Naturschutzgebiete?	63
3.5.1	Viele „Naturschutzgebiete“ in Mitteleuropa sind Gebiete, die vor der Natur geschützt werden müssen	64
3.5.2	Flughäfen als Refugien für bedrohte Arten	67
3.5.3	Die Renaturierung der Tagebauflächen, eine Zerstörung der Lebensräume seltener Arten	69
3.6	Der Schutz der einen Art ist der Tod der anderen Art	72
3.6.1	Der Konkurrenzkampf der Arten gegeneinander um die Ressourcen	73
3.6.2	Die frühere Bewertung der Arten nach ihrer Nützlichkeit für den Menschen	75
3.6.3	Regulierende Eingriffe in Tierbiozönosen zur Rettung gefährdeter Arten durch Beseitigung der konkurrierenden Arten	77
3.7	Wer tötet mehr Vögel – die Vogelfänger Westeuropas und des Mittelmeers oder unsere Hauskatzen?	80
3.7.1	Wie viele Vögel werden von Katzen getötet?	82
3.7.2	Die Tötung der Zugvögel durch Jagd und Netze von Frankreich bis Ägypten	84
3.7.3	Der Hauptschaden, den die Jäger anrichten, liegt nicht darin, dass sie die Tiere töten, sondern dass sie die Tiere scheu machen, sodass viele Biotope in Menschennähe nicht besiedelt werden können	87
3.7.4	Die hohe Vermehrungsrate der Organismen Literatur	90 92
4	Ziele, Inhalt und Grenzen der Roten Listen der gefährdeten Arten	97
4.1	Ziele und Entstehung der Roten Listen der gefährdeten Arten	97
4.2	Die Einstufung bedrohter Arten in Gefährdungskategorien	107
4.2.1	Gefährdungskategorien und Einstufungskriterien	107

4.2.2	Statuskategorien: regelmäßig vorkommende Arten, unregelmäßig auftretende Arten und Neobionten	112
4.2.3	Die Bedeutung der Bestandstrends am Beispiel der deutschen Roten Listen	114
4.2.4	Harmonisierung der IUCN-Kriterien mit den Einstufungskriterien der regionalen Roten Listen	116
4.3	Die nationale Verantwortlichkeit für bestimmte Arten	117
4.3.1	Was in einem Land eine behütete Seltenheit ist, ist anderswo häufig	117
4.3.2	Das Vorkommen einer Art gliedert sich in Kernareal und periphere Randzonen	119
4.4	Arten oder genetisch isolierte Populationen – Was soll geschützt werden?	122
4.4.1	Was sind „Arten“? Die letzte Entscheidung trifft der Mensch	123
4.4.2	Die Barcode-Taxonomie: Konflikt zwischen Anwendung und theoretischer Grundlage	125
4.4.3	Der Schutz von evolutionär signifikanten Einheiten statt Arten	128
	Literatur	134
5	Veränderungen im Bestand der Vögel und Tagfalter in Mitteleuropa und in Deutschland	137
5.1	Veränderungen im Bestand der Vögel in Deutschland	137
5.1.1	Die kurzfristige Zunahme mancher Vogelarten beruht auf der Einstellung der Verfolgung, die Abnahme vieler Vogelarten beruht dagegen auf dem Schwund ihrer Lebensräume	137
5.1.2	Die abnehmenden Rote-Liste-Vögel sind fast ausschließlich die Vögel des Offenlandes	141
5.2	Veränderungen im Bestand der Tagfalter in Mitteleuropa	144
5.2.1	Die Anteile Deutschlands und Europas an den weltweiten Verbreitungsarealen der Tagfalter	144
5.2.2	Der drastische Rückgang der Tagfalter in Deutschland und in Mitteleuropa	146
5.2.3	Die für die Tagfalter positiven Folgen der Klimaerwärmung werden von den negativen Folgen der Lebensraumvernichtung unterdrückt	150
5.2.4	Viele Tagfalter in Mitteleuropa benötigen Grasländer oder Lichtwälder, die nicht naturnah sind	151
	Literatur	153
6	Die besondere Situation der Arten in Mitteleuropa	155
6.1	Mitteleuropa ist kein Naturland	155
6.1.1	Der Wechsel von Wald und Steppe führte in Mitteleuropa zu Aussterbewellen und zur Neueinwanderung der Arten	155
6.1.2	Das Verschwinden der Großtiere am Ende des Pleistozäns	160
6.1.3	Die Ausbeutung der Natur in der Vergangenheit schuf die Offenländer und den Artenreichtum Mitteleuropas	162

6.1.4	Was ist die „natürliche“ Fauna und Flora in Mitteleuropa? Konsequenzen für den Naturschutz 167
6.2	Werden in Mitteleuropa bedrohte Arten durch Waldnationalparks gerettet? 171
6.3	Stickstoff erstickt die Biodiversität in Mitteleuropa 177
6.4	Die Rettung vieler Rote-Liste-Arten in Mitteleuropa erfordert technische Eingriffe in die Natur 182
6.4.1	Unberührte Habitate im Vergleich zu Habitaten mit störenden Eingriffen 183
6.4.2	Die Tiere der Agrarflächen sind verloren: land sparing vs. land sharing 186
6.4.3	Eine Zukunft für den Artenschutz: technisch manipulierte Habitate 189
6.5	Goldregenpfeifer, Uferschnepfe und Großstrappe als Kulturfolger in Mitteleuropa 195
6.5.1	Der Goldregenpfeifer, ein Vogel der Schafweide und der teilentwässerten Hochmoore im nördlichen Mitteleuropa 195
6.5.2	Das Vorkommen der Uferschnepfe im heutigen West- und Mitteleuropa hat mit Naturnähe nichts zu tun 199
6.5.3	Die Großstrappe in Mitteleuropa: vom häufigen Ackerschädling zum aussterbenden Vogel 201
	Literatur 209
7	Mythos Wald 215
7.1	Warum lieben die Deutschen den Wald so sehr? Der Ursprung des Menschen liegt doch in der Savanne 215
7.1.1	Der Wald nimmt im Bewusstsein der Deutschen eine Sonderstellung ein und wird mit „Natur“ gleichgesetzt 215
7.1.2	Mitteleuropas Wälder sind nicht natürlich 217
7.1.3	Mitteleuropas Wälder in den Augen der Dichter und der deutschen Nationalisten 219
7.1.4	Mitteleuropas Wälder sind nicht besonders artenreich 221
7.2	Der Eingriff des Menschen in die mitteleuropäischen Wälder in der Jungsteinzeit und Bronzezeit 223
7.2.1	Das prähistorische Siedelwesen in der Jungsteinzeit und Bronzezeit veränderte die Wälder tief greifend 224
7.2.2	Die prähistorischen Siedler wechselten ihre Wohnsitze in kurzen Zeitabständen und zerstörten Mitteleuropas Wälder auf großen Flächen 228
7.2.3	„Erhaltung der Natur“ kann nicht die Begründung für den Schutz mitteleuropäischer Buchenwälder sein 230
7.2.4	Prähistorische Eingriffe des Menschen in die Tropenwälder 232
7.3	Der Wald in Mitteleuropa von der Römerzeit bis in die Neuzeit 234
7.3.1	Der mitteleuropäische Wald in der Römer- und Karolingerzeit 234

7.3.2	Die dauerhafte Waldvernichtung in Mitteleuropa vom Frühmittelalter bis ins 19. Jahrhundert	236
7.3.3	Der Artenreichtum in der zerstörten Landschaft bis ins 19. Jahrhundert	238
7.3.4	Die Aufforstung als Nationalideologie in Deutschland seit dem 18. Jahrhundert	239
	Literatur	241
8	Die Apokalypse des weltweiten Artensterbens	243
8.1	Wie viele Arten leben auf der Welt?	243
8.1.1	Die Unsicherheit über das, was eine Art überhaupt ist	243
8.1.2	Unterschiedliche Methoden der Abschätzung der tatsächlich auf der Welt lebenden Arten	246
8.2	Gibt es heute ein weltweites Artensterben?	249
8.2.1	Deutschland – ein Land der Vorsicht und Vorsorge gegenüber vermeintlichen Missständen, die gar nicht oder nur selten auftreten	251
8.2.2	Die Lebensdauer der Arten und die fünf großen Massensterben der Arten in den letzten 500 Millionen Jahren	253
8.2.3	Die Ausrottung vieler Arten durch den prähistorischen und den rezenten Menschen	255
8.2.4	Erleidet die Erde heute ihr sechstes Massensterben der Arten?	259
8.2.5	Widersprüchliche Zahlen und Skepsis am wirklichen gegenwärtigen Massensterben der Arten	260
	Literatur	264
	Tafeln	267
	Tiernamenverzeichnis	287
	Stichwortverzeichnis	291